Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1997-1998)
Heft: 3

Artikel: Angst : Kurzgeschichte
Autor: Mechòn, Larina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1053679

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angst

Diese Unmöglichkeit, von der Angst zu reden: wenn immer ich es versuche, schwillt sie an, wächst ins Ungeheure, streckt ihre Fangarme aus, mit denen sie nach mir greift, sie kreist mich ein, wirft dieselben Schatten an die Wand wie damals, ins verschlungene Mäandermuster der Tapete, verschlungenen Körpern gleich in endloser Wiederholung –
Als hätte ich sie gesucht, die Angst, mit den Worten, die nicht die meinen sind, herbeigeholt mit Gedanken, die zu tilgen mir nicht gelingt nach all diesen Jahren: jedesmal wieder sein Gesicht im Schattenriss an der Wand, das Gesicht eines Verfolgers, obwohl im Alltag nicht als solcher erkannt –
Wie er mir gegenübersitzt am Tisch, sorgfältig auf Abstand bedacht, nur wenn es sich nicht vermeiden lässt mir nahe kommt und dann eine Unbeteiligtheit an den Tag legt, die alles Lügen straft, was ich weiss über ihn –

Die Angst: sie überfällt mich mit ungekannter Wucht, springt mich an aus verstecktesten Winkeln; an hellichten Tagen kann es geschehen, wenn ich durch die Strassen gehe, unbedarft: plötzlich ihre Fangarme aus dem Hinterhalt, an jeder Ecke lauern sie, ich sehe ihre Schatten, sie vibrieren vor Anspannung, fieberhafter Gier, immer stärker getrieben von zittriger Erregung, wenn sie nichts finden, was sie fassen, umschlingen, einwickeln können –
Und mein Schritt wird der einer Fliehenden, ich versuche zu entkommen, geduckt den Hausmauern entlang, schützenden Wänden, doch auch hier berühren mich die spitzen Schatten –
spiralengleich winden sie sich durch mein Inneres, immer tiefer, durchbohrend, sie höhlen mich aus, bis nichts mehr bleibt von mir, meinem Sein in dieser Welt –
und ich überschlage mich, renne in panischer Flucht –

Wie damals, als Kind in den Bergen: keuchend, strauchelnd die Flucht über Hügelhänge, nasses Gras, das mir um die nackten Beine schlägt, ich weiss, wohin ich will, es ist immer derselbe Weg: hinunter zum Bach, der eiskalt über die Steine sprudelt, sich in ein klares Becken ergiesst, weiter unterhalb, dort, wo der Hang am steilsten ist. Ich rutsche auf Händen und Füssen, greife mit den Fingern in die kalte Erde, Disteln reissen an meiner Haut, doch es ist mir gleichgültig, ich höre nur den Bach, sein vertrautes Geräusch, er ist da, wird immer da sein, mich erwarten, wenn ich komme –
Eintauchen! Mit eisigem Schmerz durchfährt mich die Kälte, wie Nadeln durch den Körper, doch für Momente nur, dann erlöscht die Empfindung, ich erstarre, werde gefühllos: befreit von mir selber –
Minutenlang verharre ich in atemloser Betäubung, aufgelöst im Nichts, ohne Erinnerung, ohne Zukunft, als würde ich schweben, den Boden verlassen, für Momente gelingt es: allem entfliehen, was mich bedrängt, der Angst, der Verfolgung: sie kann mir nichts mehr anhaben, ich bin nicht mehr von hier, gehöre einer anderen Welt an, anderem Sein, wo der Schmerz sich verliert –

Den Bach gab es nur in den Bergen, überhaupt: einen Zufluchtsort, der für Momente Vergessen brachte. Undenkbar zu Hause, nachts oder frühmorgens die Wohnung zu verlassen; nur einmal versuchte ich es, in blind übersteigerter Furcht, ich verhedderte mich im Treppenhaus, diesem endlosen Stufendrehen, prallte gegen das Glas der verschlossenen Haustür, doch es gab einen Hinterausgang, und unvermittelt fand ich mich in der Morgendämmerung zwischen Häuserblöcken stehend, kühler Nieselregen im Gesicht, im Hintergrund der Spielplatz, die Umrisse der Rutschbahn, ich kannte alles, und doch schien es so fremd in diesem Moment –
Während ich noch verharrte, die Schritte hinter mir; ich stand wie gelähmt, den Körper an die Hausmauer gepresst, liess mich packen am Arm, die Treppen hinaufziehen, es fiel kein Wort, bis ich im Zimmer war, der Schlüssel sich drehte, dann das Krachen der Tür, Stille im Haus –

Die Unmöglichkeit, von der Angst zu reden: weil das Getier nur auf die Worte wartet, Worte, die es zum Leben erwecken –
Ich sitze in geschlossenen Räumen (immer wieder); flirrende Schatten an der Fensterwand, die Gestalt mir gegenüber namenlos, ohne Konturen, die Gesichter verflossen mit den Jahren, wurden zu einem einzigen, das dennoch immer das Gleiche forderte von mir: Worte zu finden für etwas, das in anderen Welten existierte, das, einmal benannt, ans Licht gezerrt, mit einer Wucht über mich hereinbrach, die mich verstummen, nach Atem ringen liess:
Die Schlange, erkannt und verraten, bemächtigte sich meiner mit gesteigerter Gier, freigesetzt endlich, als hätte ich selber ihr zum Leben in dieser Welt verholfen, mit den Worten, die man aus mir herausgepresst, Worte, die nicht die meinen waren –

Die Angst kommt mit der Nacht, mit der Dunkelheit; beinahe unmerklich zuerst kriecht sie an den Wänden hoch, schlangengleich, wenn die Schatten länger werden, das Fensterviereck sich zu füllen beginnt mit nachtblauer Schwärze –
und ich liege, in die Ecke gedrängt, die Stirn an der Tapetenwand, während es sich näher schiebt, das Getier; mein Zittern ist nicht zu beruhigen, obwohl ich weiss, dass alles vorüber ist, vorbei für immer, der ewige Kreislauf durchbrochen –
Doch ich liege wach, stundenlang, als könnte jeden Moment der Schatten wieder aus dem Dunkel wachsen, ein fremder Körper sich gegen mich drücken, fordernd die Hände, hart, immer härter, bis ich nicht mehr atmen kann, den Kopf nach hinten werfe, doch ich werde hinuntergepresst, mehr will er, mehr – bis ich schlucke, huste, mein Körper sich aufbäumt vor Ekel, der kleine Mädchenkörper, zuckend vor Scham: die Verwundung im Innern, die nie mehr gut zu machen ist, nie mehr –

***Larina Mechòn, geb. 1970, schreibt Prosa und Lyrik. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien. Der vorliegende Text ist ein Auszug aus der Kurzgeschichte «Angst», die 1997 im Sammelband «Immer nachts» der edition sisyphos, Köln, erschienen ist.**

FMF

FrauenMusikForum Schweiz

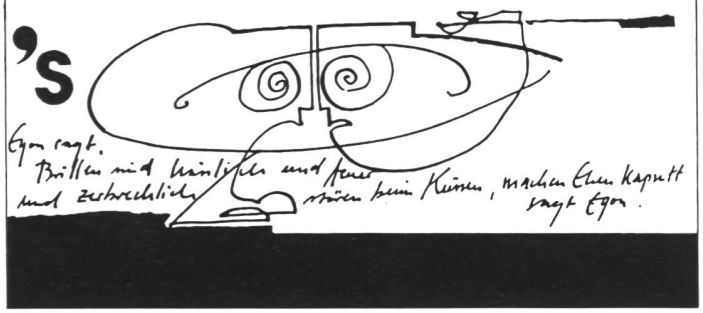
MUDA MATHIS Susie tanzt 1994 Videostill

FrauenMusikForum
fördert das musikalische Schaffen von Frauen und verbessert ihre Stellung im Musikbetrieb

FMF, Postfach, 3007 Bern, T/F 031 331 19 41

SIMON'S OPTIK

Obere Zäune 12 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24



WIDERSPRUCH

Beiträge zur sozialistischen Politik

33

Bildung, Schule, Arbeit

Bildungsmarktwirtschaft, Schulautonomie, interkulturelle Pädagogik; Elitenbildung, Chancenungleichheit, Volksbildung; Wissensgesellschaft, Internet, feministische Bildung; Utopien der anarchistischen Erziehung, Reformpädagogik heute; Krise in der Schule – Lernen für die Zukunft?

G. Steiner-Khamsi, J. Oelkers, M.A. Graf, E.O. Graf, M. Lamprecht, H. Stamm, P. Gisler, H.-U. Grunder, U. Klemm, R. Rüegsegger

Politisches Lernen und Arbeitspolitik

O. Negt: Gesellschaftliche Schlüsselqualifikationen
U. Beck: Politische Bildung in der Zweiten Moderne
W. Schöni: Personalbewirtschaftung, Bildung, Arbeitsmarkt
K. Rennenkampff: Jugendliche ohne Lehrstelle und Job
K. Dörre: Streit um gewerkschaftliche Bildungskonzepte
B. Bollinger: Repolitisierung gewerkschaftlicher Bildung

Marginalien / Rezensionen / Zeitschriftenschau

17. Jg./Heft 33 - Juli 1997 Fr. 21.–

188 Seiten, Fr./DM 21.– (Abonnement 36.–/38.–)
zu beziehen im Buchhandel oder bei
WIDERSPRUCH, Postfach, CH-8026 Zürich
Probeheft anfordern Tel./Fax 01 - 273 03 02

FGS

Frauengewerkschaft Schweiz

Frauen wehren sich
- weltweit -
für gerechte
Produktion und Reproduktion
Kritische und engagierte
Frauen organisieren sich!

FGS-Blätter
zu
Arbeit und
Arbeitslosigkeit
Feminismus
Ökologie
etc.

bestellen
bei

FGS Postfach 8207 3001 Bern 031/311 95 26

Weinhandlung

Maria Bühler

Mein ausgesuchtes Sortiment mag Sie durch seinen geographischen Schwerpunkt **"Languedoc-Roussillon"**, mit den speziell **von Frauen vinifizierten Weinen,** oder mit den **ausgezeichneten Bio-Weinen** neugierig machen.

Gerne heisse ich Sie willkommen.

Maria Bühler
dipl. Ing. HTL Weinbau
Ackerstrasse 53
8005 Zürich
Tel + Fax 01 272 38 30

Bildungszentrum Matt
6103 Schwarzenberg LU

Kurse für Frauen

Politisch mitwirken (Do 25. – Fr 26. September)
ein ermutigendes Seminar für Frauen, mit Irène Meier

Spontan, kreativ und schön? (Fr 26. – So 28. September)
Ein nicht ganz alltäglicher Kurs für Frauen zu alltäglichen Fragen, mit Maria Gallati (Theaterpädagogin)

«Ich bin ich» (Mi 22. – Fr 24. Oktober)
Ich lerne mich kennen – ich stehe zu mir, mit Heidi Hofer

Konfliktmanagement für Frauen (Mi 12. – Fr 14. November)
Besser umgehen können mit Konflikten, mit Christiane Völlmy

Haus für Seminare, Tagungen und Privatanlässe

- ✔ Sehr ruhige Lage auf 850 m.ü.M., Luftkurort
- ✔ 2 grosse Plenarsäle (für 30–90 Personen) und 5 Seminarräume mit moderner Infrastruktur
- ✔ 43 geräumige Einer-/Doppelzimmer und Familienappartements mit Dusche/Bad/WC oder Lavabo/WC und Südbalkon
- ✔ 15 Autominuten von Luzern, mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar

Auskunft & Anmeldung: Tel. 041 497 20 22 / Fax 041 497 20 41